

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:

Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

N^o 76.

Donnerstag, den 1. Juli.

1915.

An die Einwohner des Untertaunuskreises.

Es gilt jetzt und vor allem nach dem Kriege, nicht nur durch Rat, sondern auch durch die Tat, den Kriegsteilnehmern, gefunden und beschädigten, den Witwen und Waisen beizustehen. Mancher landwirtschaftliche Betrieb wird notleidend geworden sein. Es werden manchen Handwerker und Kaufmann die Gläubiger drängen. In allen Fällen muß nach Möglichkeit geholfen werden, und ich bitte die Kreiseingefessenen, mitzuwirken, daß dieses Ziel erreicht und so weit, wie es geht die wirtschaftliche Not beseitigt werden kann.

Ich weiß, daß große Mittel nicht zur Verfügung stehen, aber auch viele kleine Gaben führen uns zum Erfolg, wenn sie regelmäßig gegeben werden.

Und da bitte ich denn, dem Beispiel der großen Städte folgend, daß jeder, reich und arm, alt und jung, groß und klein, es freiwillig übernimmt, allwöchentlich einen bestimmten Betrag für diese

Sammlung zurechtzulegen; auch die kleinste Spende, wöchentlich 10 Pfennig, ist herzlich willkommen.

Es wird eine Liste umgehen, in die jeder einzeichnen mag, was er wöchentlich geben will.

Um die Ausföhrung aber bitte ich, im Einverständnis mit den Herrn Kreis- und Ortsschulinspektoren, die Herrn Ortschulinspektoren, Herren Direktoren und die Herren Lehrer, denen durch die Schulkinder die Möglichkeit des Einsammelns gegeben ist.

Ich glaube und hoffe bestimmt und bitte dringend, daß bei dieser Sammlung für unsere engere Heimat Niemand zurücksteht, damit diese Wochensammlung eine Volkssammlung, eine Volksspende des Kreises für seine Krieger wird.

Langenschwalbach, 24. Juni 1915.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses:

J. B.: Dr. Ingenohl Kreisdeputierter.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 29. Juni. (W. L. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Franzosen bereiteten gestern durch starkes Feuer zwischen der Straße Lens-Béthune und Arras nördliche Infanterieangriffe vor, die jedoch durch unser Artilleriefeuer niedergehalten wurden.

Auf den Maasböden griff der Feind die von uns am 26. Juni gewonnenen Stellungen von Les Eparges im Laufe des Tages fünfmal an. Unter großen Verlusten brachen diese Angriffe, ebenso wie ein nördlicher Vorstoß östlich der Tranchée erfolglos zusammen.

Ostlich von Lunéville gelangten drei von mehreren feindlichen Bataillonen ausgeführte An-

griffe gegen unsere Stellungen am Walde Les Remabois und westlich von Leintrey—Gondrexon nur bis an unsere Hindernisse. Der Feind flüchtete unter unserem Feuer in seine Stellungen zurück. Eine feindliche Artilleriebeobachtungsstelle auf der Kathedrale von Soissons wurde gestern von unserer Artillerie beseitigt.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Armee des Generals von Linsingen hat den Feind in der Verfolgung auf der ganzen Front von Halycz und Firlejow über die Gnita-Lipa geworfen. An diesem Abschnitt wird noch gekämpft.

Weiter nördlich ist die Gegend von Przemyslani—Kamionka erreicht. Nördlich Kamionka wartete der Gegner unseren Angriff nicht ab.

Skizzen aus großer Zeit.

Nach dem Leben gezeichnet von Heinz Kromer.

„Persönliche Erlebnisse sind es, welche die Kriegsgeschichte beleben. Nur wenn wir erfahren, was in der Seele des Einzelnen vorging, als er im Felde stand, lernen wir, wie es im Kriege wirklich hergeht.“

1. Karlchen.

Im Juli war's. Am Horizonte blühte schon ferne das Leuchten der Kriegsgewitter und seigte die Gemüter in Erregung und bange Erwartung. Viele fürchteten . . . Wir aber hofften . . .

Abendlich lohnte in den Räumen des großstädtischen Konzerthauses die Begeisterung auf. Professoren, Lehrer, Kaufleute, einfache Männer aus dem Volke traten ungerufen zum Podium. Ihre Worte berauschten eine Menge, deren Nerven vor Spannung zitterten, und deren Herzen voll ehrlicher Begeisterung höher schlugen. Kaum daß die Kapelle nur in Minuten Ruhe fand. Immer und immer wieder verlangte man den Radeky-Marsch, den „Deutscherrenmeister“ und „Alte Kameraden“. Glühender wurden die Köpfe, heller die Augen und bebender der Herzschlag, wenn unsere Kriegs- und Nationallieder im Donnerhall die Instrumente erklangen.

Jeder Tag fast ein Erlebnis. Er fehlte nie. Im Kreise einiger Studenten schürten wir das Aufklackern der Gefühle und Stimmungen zur hellen Lohe. Sei! Wie die Augen bligten im Drange nach Talen fürs Vaterland! 31. Juli. Noch schlimmer als all die Abende zuvor. Nach einem Lied stießen wir an.

Karlchen sah mich tief ins Auge, und mit jähem Ruck prallte sein Glas an das meine. Ein seltsam Blitzen flog über seine Züge. Wir tranken auf unser Deutschland und — das Leben. Das war er selbst und die Freude dazu! Sein Mund lachte noch, als es ihm leise mir gegenüber auf die Lippen kam: „Meine Mutter“ . . . Einen Augenblick verstummte er und blickte voraus wie in eine unbekannte schöne Ferne.

Unter den Freiwilligen, die Ende August nach kaum wöchentlich Ausbildung auf eine Anfrage ihres Herrn Majors antraten zum Erfah ins Feld, war er.

Heiße Tage waren's an der Marne von Bitryle-François über Nutry nach Reims. Zu Scharen fielen dort die Tapferen.

Vor Château Brimont war es, wo der Vortreffer zwischen ihm und seinem Freunde Hans einschlug und beide verschüttete unter kaltem Erdreich und Gestein, und nur dem Umstand, daß es ein „Ausbläser“ war, verdankten die beiden das Leben. Schwerverletzt trug man ihn am nächsten Morgen aus der Front.

Fünf Tage danach erzählte er mir mit leiser Stimme und glänzenden Augen seine Rettung, und wie er, halb ohnmächtig vom brausenden Hurra seiner stürmenden Kameraden, die das nahe Schloß nahmen, wieder zur Besinnung gekommen war.

Die Quetschungen und Zerrungen und Wunden heilten rasch und gut. Kaum 4 Wochen später stand ich mit seiner Mutter vor einem kleinen, schmalen Glasfenster. Hinter ihm lag mit noch wenigen

Er ging hinter den Bug unterhalb dieses Ortes zurück.

Nördlich und nordwestlich Mosty-Bielkie (50 Kilometer nördlich von Lemberg) sowie nordöstlich und westlich von Tomaszow stellte sich gestern der Feind. Er wurde überall geworfen. Wir stehen jetzt auch hier auf russischem Boden.

Unter dem Druck unseres Vorgehens in diesem Raume beginnt der Feind seine Stellungen am Lanew-Abchnitt und am unteren San zu räumen. Oberste Heeresleitung.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 28. Juni. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 28. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Die verbündeten Armeen in Ostgalizien verfolgen. Sie erreichten gestern unter fortwährenden Nachhaukämpfen nordöstlich Lemberg die Gegend Kłodzjenko—Zadworce, dann mit Vortruppen den Zwirz, der am Unterauf schon überschritten wurde. Galycz ist in unserem Besitz, das südliche Dnjestr-Ufer aufwärts Galycz ist vom Feinde frei. Nach fünfzigtägigen schweren Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Linsingen den Dnjestr-Übergang erzwungen. An der übrigen Dnjestr-Front herrscht Ruhe.

Truppen der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand erklärten gestern Blazow, südwestlich Narel, und drangen heute Nacht in die feindlichen Stellungen auf den Höhen nordöstlich des Ortes ein. Die Russen sind im Rückzug über Narel.

Die sonstige Lage im Nordosten hat sich nicht geändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist unverändert, der Feind fast vollkommen untätig. Nur die Geschlächtkämpfe dauern an allen Fronten fort.

Ein Marinesflieger hat am 27. Juni bei Villa Vicentina einen feindlichen Zettelballon beschossen und zum Niedergehen gezwungen, am 28. Juni mittags über dem feindlichen Artilleriepark in St. Canciano schwere Bomben mit verheerendem Erfolg abgeworfen, einen Dampfer in der Sdobba durch Bomben schwer beschädigt, sodaß das Achterteil in den Grund sank.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Döber, Feldmarschalleutnant.

andern „unser Karlchen“ in der Typhusbaracke. Mit fieberglähenden Wangen schlug er um sich und zerrte die weißen Linnen.

Wo mochte ihn seine Phantasie hinführen?

Er genas.

Nach Neujahr sahen wir wieder zusammen. Vergessen war, was hinter ihm lag. Verwundung — Krankheit . . .

Er sprach von den andern Freunden, wo sie ständen, was sie schrieben, wie sie tapfer wären. Aus seinen Worten hörte ich eine gewisse Ungeduld, und im Bittern seiner Stimme klang heimlich die große Sehnsucht nach dem „Hinaus“, hinaus zu den Anderen, Glücklichen.

Wieviele so fühlen mögen, nachdem das Schicksal sie mit Mühe dem unerbittlichen Tod entrißen?

Das volle Leben war er wieder. Selten habe ich ihn so heiter gesehen, wie an jenem Abend. Nur einmal, als unser Gespräch ungesucht auf seine Mutter kam, huschte eine Wolke über seine glänzenden Augen, und ein tiefer Ernst legte sich sachte um seine Lippen. Wieder blickte er wie damals in die Ferne, und für Sekunden zitterte seine Stimme und wurde leiser. Auch Gedanken kreuzen sich wie Leben und Tod.

Am 18. Februar erhielt ich eine Karte aus Ostpreußen:

Mein Lieber!

Endlich!! Wir marschieren — marschieren. So ein Krieg in Rußland ist doch allerhand. Wärst Du dabei! . . .

Hohmann, Gebr. Alex Braun, Uo. Th. Heuß, Uo. Kees, Gebr. Heint. Stemmler; Uo. Dellheim: Heinrich Vör: Uo. Erbenheim: Uo. Emil Seel, Bize- schweibel Heinrich Stein, Erschwerer Lehrere Ludw. Wilhelm, Stabsarzt d. L. Dr. Gelderblom; Uo. Schi i L.: Gebrüder August und Theodor Pabst; Uo. Eppstein: Dr. Sames, Heint. Sparwasser, Uo. Georg Sparwasser 2r; Uo. Idstein: Wilh. Mehlem, Hermann Grünebaum, Ludw. Michel, Karl Diehl, Karl Schuler; Tgl. Idstein: Offiz.-Stellv. Karl Hoffa; Uo. Kloppenheim: Wilh. Seebold, August Heising; Uo. Massenheim: Ludw. Braun, Turnwart Wilh. Jung (inzw. gefallen); Tgm. Naurod: Emil Becht; Tgl. Eppstein: Ludw. Löber; Uo. Heftrich: Gebr. Emil Wicht; Uo. Nieder-Oberrod: Gust. Frig, Ludw. Roth, Karl Scherf; Uo. Nordenstadt: Ober- leutnant Wilhelm Becht, Uo. Wilhelm Wirt; Tgm. Wiedershausen: Joh. Glasner, Georg Sternberger; Tgl. Niederjochbach: Offiz.-Stellv. Peter Schäfer, Adam Ernst; Tgm. Niederjochbach: Franz Jungels; Tgm. Oberjochbach: Christian Schauer; Turnerschaft Nambach: Uo. Adolf Streck (inzw. gefallen), Herm. Zedler, Ludwig Schwein; Uo. Wallau: Uo. Wilh. Hanzu, Gebr. Heint. Staußenberger; Uo. Walsdorf: Uo. Hofmann; Uo. Wodenhausen: Uo. Johann Klb. — Die „Hess. Tapferkeitsmünze“ erhielten: Uo. Id- stein: Karl Schuler; Uo. Brückenheim: Uo. Theodor Hoff; Uo. Wallau: Wilh. Seibert. — Die „Bad. Verdienstmedaille“ erhielt: Uo. Nieder-Oberrod: L. Roth.

Sanitätskolonne. Der 3. Zt. in Südbalki als Krankenträger tätige A. Kaltwasser von hier ist zum Gruppenführer befördert worden und hat Krankentransporte zu führen. A. Kaltwasser hat sich auf Kriegsdauer verpflichtet, ebenso die Kolonnenmitglieder Friedrich Heinrich und Kurt Schneider.

Schwurgericht in Wiesbaden. In der heutigen Schwurgerichtstagung standen zwei Klagen zur Verhandlung. Architekt Emil Franz D. von Wiesbaden hatte sich wegen Urkundenfälschung und Betrug zu verantworten. D. fuhr am 15. August mit einer Monatskarte auf der Eisenbahn von Wiesbaden nach Wiesbaden. Der revidierende Re- sultat, der schon lange ein besonderes Auge auf D. hatte, stellte dabei fest, daß die Monatskarte gefälscht, d. h. daß vermittelst Rasur das Wort „Juli“ in „August“ umgewandelt worden war. D. erhielt die Fälschung zu. Strafe: 3 Monate Ge- fängnis. — Wegen des gleichen Delikts erhält der Bedienstete Wilhelm Scherf aus Hallersdorf 3 Monate Gefängnis. Sch. gab sich als „ver- wundeter Kriegsfreiwilliger Dr. Scherf“ aus; reiste mit gefälschten Papieren in Mitteldeutschland herum, bis man ihn endlich in Caub sah u. in Haft brachte.

Bundesrätliche Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung. In der gestrigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme der Ent- scheidung der Verordnung betreffend den Verkehr mit Getreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915, der Entwurf der Bekanntmachung betreffend den Verkehr mit Kraftfuttermitteln, der Entwurf der Verordnung betreffend das Verfüttern von Roggen, Weizen usw., die Vorlage betreffend Aenderung der Bekanntmachung und betreffend Einschränkung der Kraftfuttermittelherstellung, der Entwurf der Verordnung betreffend den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915 und der Entwurf der Be- kanntmachung über zuderhaltige Futtermittel.

Auf der Kriegstagung des Nassauischen Städtetages, am Samstag in Frankfurt a. M., waren etwa 100 Abgeordneten bejucht war, nachdem nach der Begrüßung durch den Oberbür- germeister Dr. Voigt-Frankfurt und nach einigen persönlichen Erledigungen: 1) Stadtrat Dr. Voigt-Frankfurt über die Mehl- und Brotverfor- dung, 2) Bürgermeister Schütz-Oberlahnstein, der für die kleineren Gemeinden das Recht der Brotverforgung wünschte, 3) Beigeordneter Körner- Wiesbaden über die Verwertung der von den Städten beschlagnahmten Lebensmittel, 4) Dr. Veil-Höchst über die Lederpreise, 5) Stadtrat Dr. Woell- Frankfurt und Dr. Rüdiger-Homburg über die Not- und Apothekernot, 6) Bürgermeister Vogt- Wiesbaden über die Verleihung von Amtsbezeich- nungen für die im Felde zu Offizieren beförderten Beamten, 7) Stadtrat Dr. Bleicher- Wiesbaden über die einheimische Festsetzung der Gehaltsätze von Stadtanleihen für Kriegszwecke, 8) Beigeordneter Körner-Wiesbaden über Ruhegehälter der Hinterbliebenenfürsorge städt. Angestellter. Am Schluß gab Stadtrat Dr. Ziehen-Frankfurt einige Aufklärungen über die Behandlung der Kriegsjährig-Freiwilligen-Prüflinge in Mittel- deutschland. Um 2 1/2 Uhr war die reiche Tagesord- nung erschöpft. Allseitig pflichtete man dem Vor- sitzer, Oberbürgermeister Voigt-Frankfurt bei, daß bei einer zusammenfassenden Schlußansprache, daß diese Tagung sich durch die Erörterung der Reihe sehr wichtiger Fragen auszeichnete. In der Mitte der Versammlung wurde deshalb ein Anschlag laut, bald wieder eine derartige frucht- bare und vielseitig anregende Tagung zu- sammen zu rufen. Ein gemeinsames Mittagessen im Zoologischen Garten schloß die erste Kriegs- tagung des Nassauischen Städtetages.

Von der Maul- und Klauen- seuche. In der Woche nimmt die Maul- und Klauen- seuche im Reg.-Bez. Wiesbaden zu. In der Vor-woche waren 16 Kreise mit 52 Orte verseucht,

heute sind es 60 Orte in der gleichen Anzahl Kreise. Die große Zunahme der Verbreitung der Seuche ist nach amtlichen Feststellungen, lediglich auf die überaus große Zufuhr von Ferkeln von fremden Märkten zurückzuführen. Also Vorsicht beim An- kauf von Ferkeln! Die Händler haben Kontroll- bücher bei sich zu führen, aus denen hervorgehen muß, ob die Tiere tierärztlich untersucht sind. Be- sonders stark tritt die Seuche im Oberwiesenthal- kreis auf, waren es vergangene Woche noch 8 Orte, so sind es heute 16. In den anderen Kreisen sind es die Orte Dornroth, Ufingen, Meudt, Stahlhofen und Alsbach. Seuchentfrei sind jetzt wieder die Orte Obermeifen, Altendiez, Eschhofen und Warschau. Zur Erhaltung unserer Vieh- bestände ist es dringend erforderlich, daß beim Ankauf von Vieh die größte Vorsicht gebraucht wird, um der zunehmenden Seuchengefahr Einhalt gebieten zu können.

Das Barfußgehen der Kinder. Der preu- ßische Kultusminister erließ über das Barfußgehen der Kinder folgenden Erlass: Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß Kinder einer Landschule von ihrem Lehrer verboten wurde, barfuß zur Schule zu kommen. Ein derartiges Verbot mag in Friedenszeiten in Fällen, in denen eine besondere Veranlassung vorliegt, gerechtfertigt sein. Während der Kriegszeit ist, zumal auf dem Lande und in den ländlichen Verhältnissen, von einem solchen Verbot schon deshalb abzusehen, weil es den Eltern wegen der gesteigerten Lederpreise nicht immer leicht fallen wird, ihre Kinder mit dem notwendigen Schuhwerk zu versehen.

Aus Nah und fern.

Altenheim i. L., 27. Juni. Hier wurde am Samstag bereits mit dem Kornschneiden begonnen.

Wiesbaden, 25. Juni. Der Landesauschuß bewilligte 4758 Mark als Beihilfe zur Melioration von Gemeinde-Viehweiden und beschloß, die Bi- zinalwege der Gemeinde Elz in die Unterhaltung des Bezirksverbandes zu nehmen; als Leiter der nassauischen Lebensversicherungsanstalt wurde Dr. Weich ange stellt.

Oberursel, 27. Juni. In dem Konkurse über den Kaufmann August Sauer sind bei 97 113 M nicht beporrechtigten und 494 M bevorrechtigten Forderungen insgesamt 8000 M zur Verteilung verfügbar.

Bad Nauheim, 28. Juni. Wie die „Bad. Nauheimer Zeitung“ meldet, ereigneten sich hier am Samstag zwei schwere Unglücksfälle. Die Frau eines Nauheimer Metzgermeisters brach beim Reinigen eines Glasdaches durch das Dach und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach wenigen Minuten starb. Die Verunglückte hinterläßt fünf unmündige Kinder. In einem anderen Teil der Stadt kam ein Zimmer- meister auf einer eisenbeschlagenen Treppe zu Fall und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Aus Rheinhessen, 28. Juni. Eine Neuierung bei der Einquartierung unserer Soldaten tritt vom 1. Juli an in Kraft. Um die Bevölkerung in Rhein- hessen, die seit Kriegsbeginn schon reichlich mit Ein- quartierung bedacht ist, zu entlasten, werden bei allen Truppenteilen Feldküchen eingerichtet, die die Verköstigung der Truppen übernehmen.

Heidelberg, 28. Juni. Der im Kampfe für das Vaterland gefallene Berliner Architekt Fritz Töbelmann vermachte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften eine Stiftung von 250 000 Mark, die dazu bestimmt sein soll, deutschen Architekten und Archäologen, die ihr Studium beendet haben oder vor der Beendigung stehen, die wissenschaftliche Fort- bildung zu erleichtern.

Berlin, 29. Juni. Der „Berliner Lokal- zeiger“ meldet aus Bremen: Der langjährige Mendant der städtischen Wasser- und Lichtwerke, Higgeling, ist unter dem Verdacht großer Unregel- mäßigkeiten verhaftet worden.

Letzte Nachrichten.

Italienische Niederlage in Libyen. Berlin, 30. Juni. Holländische Reisende, die aus Niederländisch-Libyen kommen, berichten, sie hätten in Suez erfahren, daß die Italiener bei ihrem Rückzuge aus dem Innern Libyens nach der Küste 1600 Tote und über 3000 bis 4000 Mann Verwundete verloren hätten.

Großes Hauptquartier, 30. Juni.
(W. L. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei Arras fanden größere feindliche Unter- nehmungen auch gestern nicht statt. Hingegen machten wir in Vertreibung des Gegners aus den Grabenstücken, die er im Laufe seiner wochen- langen Anstrengungen uns zu entreißen vermochte, weitere Fortschritte. Ein feindlicher Vorstoß im Labyrinth (nördlich Ecurie) wurde abgewiesen. Durch fast ununterbrochene Angriffe auf den Maas- höhen westlich Les Eparges versuchte der Gegner seit dem 26. Juni abends vergeblich, die von uns eroberten Stellungen wieder zu gewinnen. Auch gestern unternahm er vier heftige Vorstöße, die sämtlich unter großen Verlusten scheiterten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Keine Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unsere Angriffe an der Gmita-Lipa machten Fortschritte. Westlich und nordöstlich von Lemberg ist die Lage unverändert. Zwischen dem Bug und der Weichsel erreichten deutsche und österreichisch- ungarische Truppen die Gegend Belz, Comarow, Zamocz, und den Nordrand der Waldnieberung des Lanow-Abchnittes. Auch auf dem linken Weichselufer in Gegend von Jarwichose und Czarow hat der Feind den Rückzug angetreten. Ein feind- liches Flugzeug wurde hinter unserer Linie zum Landen gezwungen. Die Besatzung wurde ge- fangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Die Einnahme von Tomaszow.
Berlin, 30. Juni. Ueber die Bedeutung der Eroberung von Tomaszow heißt es in einem Bericht des „Berliner Tageblattes“: Der Rückzug der russischen Armeen hat sich in seinem unauf- haltbaren Drang nach Osten schon solcher Ort- schaften genähert, deren Zurückeroberung selbst die größten Optimisten noch vor einigen Wochen kaum für in so kurzer Zeit erreichbar hielten.

Die wertvolle Ladung des „Indrani“.
Ueber die Ladung des am Sonntag in der Frischen See torpedierten großen englischen Dampfers „Indrani“ erfahren wir von wohlunter- richteter Seite, daß mit dem Schiff eine für Eng- land sehr wertvolle Ladung versenkt worden ist. Das Schiff kam aus Argentinien und hatte 3000 Ochsen, sowie 5000 Tonnen Weizen an Bord.

Frankfurt, 28. Juni. Der heutige Viehmarkt war mit 228 Ochsen, 66 Bullen, 1827 Färsen und Kühen, 380 Kälbern, 00 Schafen und 1824 Schweinen besetzt. Die Preise stellen sich pro Zentner Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: 1. Qualität 128—133 M, 2. Qualität 116—120 M; Bullen: 1. Qualität 108—112 M, 2. Qualität 95—104 M; Färsen und Kühe: 1. Qualität 108—115 M, 2. Qualität 104—115 M; Kälber: 1. Qualität 00—00 M, 2. Qualität 127—133 M; Schafe: 1. Qualität 000—000 M, 2. Qualität 00—00 M; Schweine: 1. Qualität 145—150 M, 2. Qualität 135—140 M.

Kriegsbetstunde
Mittwoch, den 30. Juni 1915, abends 8 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Idstein.
Bitar Lauth.

Gemeindegefang: Lied Nr. 34 Vers 1, 3, 5.
Schriftverlesung.
Gemeindegefang: Lied Nr. 230, Vers 1—3.
Schriftverlesung.
Gemeindegefang: Lied: Nr. 239 Vers 6.
Gebet für unsere Soldaten im Felde.
Gemeindegefang: Lied Nr. 297, Vers 5.
Gebet für die Hinterbliebenen der im Kampfe Gefallenen.
Vater Unser.
Gemeindegefang: Lied Nr. 280, Vers 1 u. 2.
Segen.


MANOLI
Die führende Zigarette

Keine Fleischteuerung!
Gutes Mittagessen à Person 15 bis 20 Pfg.
Man nehme etwas Suppengrün und neues Gemüse, wie es die Jahreszeit bietet, zerschneide alles so fein wie möglich und koche es in ungesalzenem Wasser mit einem Zusatz von à Person einen gehäuften Teelöffel (20 bis 25 Gramm) **Ochsena-Extrakt**, Kartoffeln und nach Geschmack auch etwas Speisefett zusammen zugedeckt in einem Topf eine halbe bis eine Stunde. Die Kartoffel- und Gemüsebrühe erhält dann durch den Ochsena-Extrakt den Ge- schmack und Nährwert einer wirklichen, kräftigen **Fleischsuppe**, und die nicht zerkochten Teile der Kartoffeln haben Geschmack und Aussehen von **Fleischstücken** angenommen.

Ochsena ist zu beziehen durch die meisten Detail-Geschäfte
in Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—
" " " 1/2 " " " 1.10

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona a. E.

Bekanntmachung über eine Ernteflächenerhebung.

Vom 10. Juni 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 8 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

In der Zeit vom 1. bis 4. Juli 1915 findet eine Erhebung der Ernteflächen beim feldmäßigen Anbau vom Winter- und Sommerweizen, Spelz — Dinkel, Fesen — sowie Emmer und Einkorn (Winter- und Sommerfrucht), Winter- und Sommerroggen, Gerste (Winter- und Sommergerste), Menggetreide, Mischfrucht, Hafer und Kartoffeln, insoweit letztere feldmäßig angebaut werden, durch Befragung der Betriebsinhaber oder deren Stellvertreter statt.

Kartoffeln in Gärten usw. bleiben also außer Betracht. Die Angaben der Erntefläche hat zur Ortsliste derjenigen Gemeinden zu erfolgen, von der aus die Bewirtschaftung erfolgt.

Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben über die Ernteflächen die Grundstücke der zur Angabe Verpflichteten zu betreten und Messungen vorzunehmen, auch hinsichtlich der Größe der landwirtschaftlichen Güter oder einzelner Grundstücke Auskunft von den Gerichts- oder Steuerbehörden einzuholen.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern die vorzüglich die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die fahrlässig die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Hiernach werden die hier in Betracht kommenden **hiesigen Grundbesitzer** aufgefordert, die hier verlangten Angaben in der Zeit vom **1. bis 4. Juli ds. Jahres** und am **letzten Tage (Sonntag)** morgens von **9—12 Uhr**, im **Rathaus** genau und gewissenhaft zu machen.

Idstein, den 29. Juni 1915.
Der Magistrat
Leichtfuß, Bürgermeister.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Betrifft: Militärische Vorbereitung.

Den am 2., 3. und 5. Juli cr. zur Musterung kommenden Jugendlichen (Geburtsjahr 1896) wollen Sie dringend empfehlen, Ausweise über regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an der militärischen Vorbereitung vorzulegen.

Die Ausweise müssen von den wiederholt bekannt gegebenen Herren Kompanie-Kommandanten ausgestellt sein.

Langenschwalbach, den 24. Juni 1915.
Der Königl. Landrat:
J. B. Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.
Idstein, den 28. Juni 1915.
Die Polizeiverwaltung:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Musterung und Aushebung der **unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1896**, gemäß § 103 d. B. O., findet für den gesamten Unteramtskreis

**am 2., 3. und 5. Juli
im Gasthaus zum Schützenhof**

hier selbst statt.

Es haben zu erscheinen die Gestellungspflichtigen des Aushebezirks Langenschwalbach vormittags um 8 Uhr, und die Gestellungspflichtigen des Aushebezirks Idstein vormittags um 9 1/4 Uhr.

Am 1. Musterungstage (2. Juli) haben zu erscheinen die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden: Nollsdorf, Algenroth, Bärstadt, Bockheim, Bernsbach, Beuerbach, Bledenstadt, Born, Breithardt, Bremthal, Cröstel, Daisbach, Dasbach, Diebschied, Geroldstein, Egenroth, Ehrenbach, Engenhahn, Esch, Eichenhahn, Fischbach, Görtzroth, Grebenroth, Hahn, Hambach, Hansen v. d. H., Hansen u. A., Hestrich, Heimbach, Hennethal, Hettenham, Hilgenroth, Hohenstein, Holzhausen, Huppert, Kemel, Kesselbach, Kettenbach, Kettenschwalbach und Königshofen.

Am 2. Musterungstage (3. Juli) haben zu erscheinen die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden: Idstein, Langenschwalbach, Langenseifen, Langschied, Laufensfelden, Lenzhahn, Limbach, Lindschied, Mappershain, Martenroth, Michelbach, Naurath, Reithof, Niederauroff, Niederglabach, Niederjosbach, Niederlibbach, Niedermeilingen, Niedernhausen, Nieder-Oberrod und Niederseelbach.

Am 3. Musterungstage (5. Juli) haben zu erscheinen die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden: Oberauroff, Oberglabbach, Oberjosbach, Oberlibbach, Obermeilingen, Oberseelbach, Orlen, Panrod,

Ramschied, Rückershausen, Schlangenbad, Seizenhahn, Springen, Stedenroth, Strinzmargarethä, Strinztrinitatis, Vockenhausen, Wallbach, Wallrabenstein, Walsdorf, Wambach, Wapelhain, Waghahn, Wehen, Wingsbach, Wisper, Wörsdorf und Zorn.

Die Herren Bürgermeister müssen bei der Musterung anwesend sein, oder sich durch solche Personen vertreten lassen, welchen die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen des betreffenden Ortes bekannt sind.

Wegen dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnissen können zwar 5 Prozent von den Landsturmpflichtigen hinter die letzte Jahresklasse ihres Aufgebots zurückgestellt werden; es hat dies aber kaum praktische Bedeutung, da die Jahrgänge des 1. Aufgebots schon soweit vergriffen sind, daß eine solche Zurückstellung nur eine kurze Frist bedeuten würde, daß aber auch der Jahrgang 1896 wohl erst mit dem letzten Jahrgang des ersten Aufgebots zur Einstellung kommen wird.

Post- und Eisenbahnbeamten, sowie ständige Arbeiter von militärischen Fabriken, welche als unabhömmlich anerkannt sind, sind von der persönlichen Gestellung im Musterungstermin befreit. Es muß aber die Unabhömmlichkeitsbescheinigung eingekandt werden.

Die Herren Bürgermeister erjuche ich, die Landsturmpflichtigen der oben genannten Jahresklasse Ihrer Gemeinden zum Erscheinen in dem Termine vorzuladen und dafür zu sorgen, daß alle anwesend sind.

Langenschwalbach, den 19. Juni 1915.

Der Königl. Landrat:

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht unter dem Bemerkten, daß die hier in Frage kommenden Landsturmpflichtigen zum Erscheinen in vorstehendem Termine vorgeladen werden.

Idstein, den 22. Juni 1915.

Der Bürgermeister: Leichtfuß.

Eichenschälholzversteigerung.

Montag, den 5. Juli d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, wird im hiesigen Stadtwald in den Distrikten **Jungeeichen** und **Elberskirch** folgendes Eichenschälholz versteigert:

- 91 Stangen III. Klasse.
- 575 " IV. "
- 675 " V. "

(Baumstüben, darunter auch solche für kleinere und Formobstbäumen)

- 144 Nm. Knüppelholz
- 671 " Reiserknüppel

Anfang in Jungeeichen an der Straße nach Hestrich (Weg nach der Altenburg).

Idstein, den 28. Juni 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Bekanntmachung der Gemeinde Niedernhausen.

Herr Bürgermeister Kriffel dahier, welcher gleichzeitig die Gem.-Kasse verwaltete, ist zur Kriegszeit eingezogen, weshalb dem Hauptlehrer Haupt während der Abwesenheit des Bürgermeisters die Kassenverwaltung übergeben wurde.

Derselbe ist zum Kassengeschäfte Montags, Mittwochs und Samstags, mittags von 11 bis 1 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte anwesend.

Niedernhausen, den 28. Juni 1915.

Der Bürgermeister J. B.: Schönborn.

Vaterl. Frauen-Verein Idstein.

Der auf 30. Juni festgesetzte Endtermin des Verkaufs der vom Vaterländischen Frauenverein bezogenen Nahrungsmittel wird um 8 Tage verlängert.

Bei Frau Kaufmann Orth werden abgegeben:

- Heringe, das Stück zu 11 Pfg.
- Gerste pro Pfund " 41 "
- Makkaroni " " " 53 "
- Zwetschen " " " 53 "
- Kalao " " " 188 "

Idstein, den 28. Juni 1915.

Der Vorstand:

J. A. Dir. Schwenk, Schriftführer.

frisch eingetroffen!

Melassefutter

für Pferde, Rindvieh u. Schweine.

Fritz Raab, Wörsdorf.

Tel. Amt Idstein No. 21.

Gebirgsaufenthalt gesucht,

3—4 Zimmer, Küche, 4—5 Betten (3 Kinder), Nähe des Waldes, Arzt, Wasserleitung erforderlich. Zeit Juli, August.

Angebote erwünscht: **Collischonn, Frankfurt a. Main, Schadowstr. 12.**



Er war so gut, er starb so früh,
Wer ihn gekannt, vergißt ihn nie!

Nach längerer Ungewißheit traf gestern die Nachricht ein, daß unser treuer, fleißiger Enkel, mein einziger guter, treuer Bruder, Schwager, Onkel und Nefse

Emil Urban

im Alter von 23 Jahren in Galizien den Heldentod fürs Vaterland gefallen ist.

Hestrich, den 30. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Familie Heinrich Urban
- Familie Adolf Eller
- Familie Gustav Urban.



Nachruf!

Auf dem Felde der Ehre starb in Galizien am 27. Mai den Heldentod fürs Vaterland unser treues Vereinsmitglied

Ludwig Rüder.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein verdienstvolles Mitglied, dessen Hinscheiden wir aufrichtig bedauern und werden demselben ein treues Andenken bewahren.

Gesangverein „Eintracht“
Niederseelbach.



Nachruf!

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 15. Juni bei einem Sturmangriff unser liebes Mitglied

Karl Scherf

Unteroffizier der Reserve

im 1. Garderegiment zu Fuß.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir betrauern in dem Gefallenen ein treues Mitglied unseres Vereins und werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Turnverein Nieder-Oberrod.

Frisch eingetroffen:

Neue holl.

Heringe st. 9 Pfg.

empfiehlt

Adolph Witt, Idstein.

Eine große Partie

Dickwurzpflanzen

hat abzugeben

Heinrich Rappus Sr.
Idstein.

„Die Rattenplage“

ist durch Ihr hervorragendes Präparat **verschwunden**, lautet das Attest des Hrn. E. Klatten, Reetz, über das weltberühmte

Vertilgungsmittel

Rattentod (Follx Immlsch, Dollitzsch)

Zu erhalten in Kartons à 50 Pfg. und 1 M.

Adolf Kornacher Wwe., Idstein.

Ein Dienstmädchen zum baldigen

tritt gesucht.

Frau Julius Merz, Idstein.

Mädchen sucht Monatsstelle.

Näh. im Verlag der Idsteiner Zeitung.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

ist zum 1. Oktober zu vermieten bei Oberpostassistent Fischer, Idstein, Bahnhöfstr.

Hierzu eine Beilage der Firma Haus Geschwister Mayer, Limburg.